

Katalin Jankovits

NEUE ANGABEN ZU DEM KÖRPERGRAB DER HÜGELGRÄBERKULTUR VON SZENTES-ECSEK DÉLŐ TANYA (KOM. CSONGRÁD)

In den archäologischen Daten des Koszta József Museums in Szentes, stieß ich auf ein Foto und eine Aufzeichnung der Bronzen des hügelgräberzeitlichen (Bz B2–C) Grabes von Elemér Zalotay.

Stichwörter: Süd-Alföld, Hügelgräberkultur (Bz B2–C), Körpergrab, bronzene Schmuckstücke: Spiralröllchen, Anhänger, Nadeln, Armbänder, Ring.

Bei der Aufnahme des Fundmaterials für den Prähistorische Bronzefunde Band bin ich im Koszta József Museum in Szentes auf einen unbekanntes Grabfund gestoßen. Der Grabfund wurde in Szentes-Ecsker Délő Tanya auf dem Grundbesitz von Dr. József Nagy freigelegt.¹ In den archäologischen Daten dieses Museums fand ich von E. Zalotay Aufzeichnungen und ein Foto zu den Bronzen des Grabes. In seinem Artikel erwähnt er am rechten Ufer des Flusses von Kórógy eine Bestattung in Gestrecktlage von Szentes-Ecsker (ZALOTAY 1932, 85). Dank der Beschreibung und dem Foto von E. Zalotay wird eine Identifizierung der Beigabe des Grabes möglich. Neben der Publikation von J. Hillebrand–L. Bella (HILLEBRAND–BELLA 1921, 285), findet sich auch eine Zeichnung des Grabes großer Sichelnadeln mit tordiertem Stiel.

Im letzten Band des *Studia Archaeologica* publizierte M. Nagy einen Artikel über die Funde der Hügelgräberkultur in der Umgebung von Szentes (NAGY 2005, 10). Sie beschäftigte sich auch mit dem Körpergrab von Ecsker–Délő Tanya, jedoch ist die Beigabe des Grabes Nr. 2 nicht vollständig.

Die Keramikbeigabe ist uns nicht bekannt. Unter den Bronzebeigaben konnte ich aufgrund

des Fotos und des Inventarbuches des KJM-s nur zwei Anhänger (Abb. 1. 5–6) identifizieren.

Die Bronzen des Grabes

1. Zwei große Sichelnadeln mit Nadelkopf, mit tordiertem Stiel und einer Verschmälerung zur Spitze. Aufgrund der Fotoqualität lässt sich nicht feststellen, ob der Kopf verziert war. Im Körpergrab lagen die Nadeln mit der Spitze nach oben, neben dem Kopf. (Abb. 1. 1–2; nach Foto, HILLEBRAND–BELLA 1921, 285).
2. Zwei Spiralröllchen, bruchstückhaft (Abb. 1. 3–4 nach Foto).
3. Herzförmiger Anhänger mit verzweigtem Mittelsteg, der die Form eines umgekehrten T-s besitzt. H: 3,1 cm, B: 3,0 cm. (KJM Inv.Nr: 54.148.6; Abb. 1. 5).
4. Halbmondförmiger Anhänger mit eingebogenen Enden, bruchstückhaft. H: 3,6 cm, B: 2,8 cm. (KJM Inv. Nr:54.148.6; Abb. 1. 6) (NAGY 2005, Abb. 6. 10, ohne Ergänzung).
5. Zwei Armbänder mit offenen schmalenden Enden (Abb. 1. 7, 9 nach Foto) (NAGY 2005, Abb. 6, 9, bruchstückhaft).
6. Bruchstück eines Ringes (Abb. 1. 8 nach Foto).

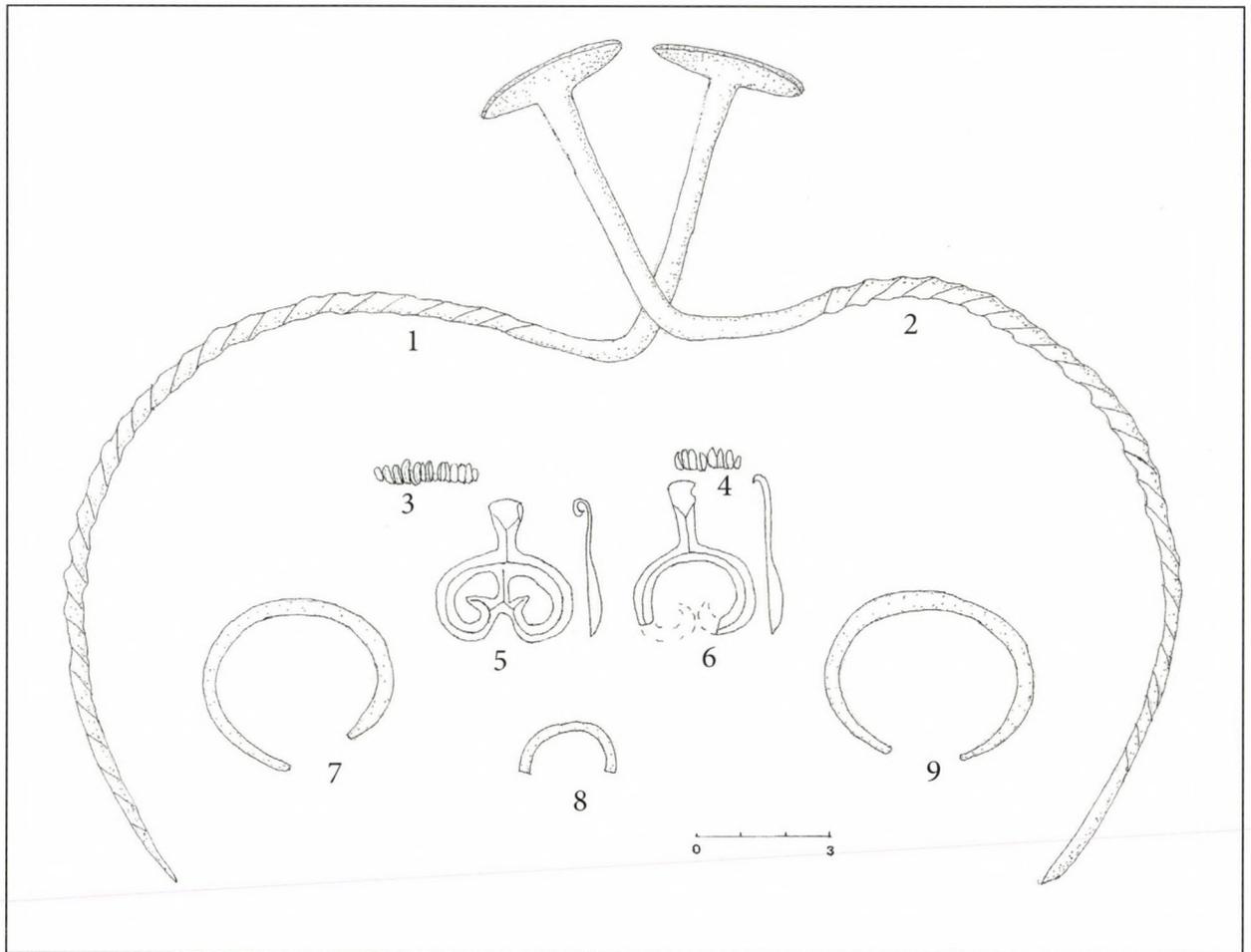


Abb. 1 Szentcsanak-Déló Tanya, Bronzebeigabe des Grabfundes

Bei M. Nagy befinden sich noch weitere Gegenstände – drei Armbänder und Fingerringbruchstücke (NAGY 2005, 10 Abb. 6, 5–7, 11) – wahrscheinlich gehören sie nach dem Foto und der Beschreibung von E. Zalotay nicht zu diesem Grab.

Auswertung des Grabes

Die zwei Sichelnadeln hielten die Bekleidung zusammen, die Spiralröllchen mit den Anhängern bildeten eine Halskette. Ebenfalls gehören zwei Armbänder und ein Ring zu den Schmuckstücken.

Der halbmondförmige Anhängertyp ist in der Forschung unter verschiedenen Namen bekannt. In der ungarischen Forschung wurde

dieser Anhängertyp im Allgemeinen als halbmondförmiger Anhänger bezeichnet (MOZSOLICS 1967, 87; BÓNA 1975, 49, 54, 217; KOVÁCS 1968, 206). Die Entstehung des Anhängers führt die Forschung in das Karpatenbecken, sie gehen auf Vorläufer aus Knochen gefertigten Anhänger in der Ungarischen Tiefebene zurück (BÁNDI 1964–1965, 45 Anm. 34; Kovács 1968, 206). A. Mozsolics unterteilte die halbmondförmigen Anhänger in zwei Typen (MOZSOLICS 1967, 86–87): Typ 1, den älteren Typ mit gebogenen Enden – sie wurden in der frühen und mittleren Bronzezeit in den Gräbern der Kisa-postag- und Vátya-Kultur gefunden. Die älteren Anhänger sind im Allgemeinen größer als die jüngeren Typen und ihre Mitte ist meistens halbkreisförmig. Nach den Forschungen von I.

Bóna (BÓNA 1958, 234; BÓNA 1975, 284) sind die halbmondförmigen Anhänger mit offenen Enden für die Kisapostag-Vatya-Periode und die Vatya-Kultur, Phase 1 charakteristisch und blieben bis zum Anfang der mittleren Bronzezeit 3 im Gebrauch. Auch B. Hänsel (HÄNSEL 1968, 115–116) vertritt eine ähnliche Ansicht über die Zeitstellung dieser Anhänger.

Unser halbmondförmiger Anhänger mit eingebogenen Enden (Abb. 1. 6) entspricht dem Typ 2 in der Klassifikation von A. Mozsolics. Dieser Anhänger ist eine Weiterentwicklung aus dem frühen halbmondförmigen Anhänger mit offenen Enden, welcher bei Mozsolics als Typ 1 benannt wird (MOZSOLICS 1967, 86–87).

Von V. Furmánek wurde die Trennung der beiden Typen in dem slowakischen Fundmaterial (FURMÁNEK 1980, 20–33) nicht akzeptiert. Er vermutete, dass beide Typen über längere Zeit Verwendung fanden und sich gegenseitlich zueinander entwickelten.

Nach der Untersuchung des ungarischen Fundmaterials können wir den chronologischen Unterschied zwischen den älteren und jüngeren Typen eindeutig beweisen. Als erstes fanden sich die älteren und jüngeren Typen der halbmondförmigen Anhänger zusammen in den Depotfunden der inkrustierten Keramik (BÓNA 1975, 217, Taf. 270. 17; MOZSOLICS 1967, 151, Taf. 33. 8–11). Die jüngeren Anhänger mit eingebogenen Enden kamen im Grab der mittleren Phase der Füzesabony-Kultur in Gelej (KEMENCZEI 1979, 24, Taf. 9. 8, 10), im Schatzfund der Spät-Gyulavarsánd-Kultur in Kötegyán (Kovács 1968, 206, Abb. 2. 2), und im Depotfund von Százhalombatta-Téglagyár (Kovács 1999, Abb. 35. 13) vor. Während der Hügelgräberzeit (Bz B2–C) kamen sie in den Gräberfeldern oft ans Tageslicht (HÄNSEL–KALICZ 1986, 27; KEMENCZEI 1984, 104).

Der herzförmige Anhänger mit einem umgekehrten „T“-förmigen Mittelsteg (Abb. 1. 5) ist für die Bz B2–C Periode charakteristisch. Aufgrund der Form des Mittelstegs können verschiedene Gruppen dieses Anhän-

gers unterschieden werden (FURMÁNEK 1980, 26; WELS-WEYRAUCH 1991, 43). In der Ungarischen Tiefebene kamen sie in den Gräbern der Hügelgräberkultur (Bz B2–C) vor. In Nordungarn sind sie in der Piliny-Kultur (PATAY 1954, 43; KEMENCZEI 1984, Taf. 6. 21) bekannt. Der Mittelpunkt der Verbreitung der ungarischen Funde liegt in der Tiefebene im Theissgebiet. Aufgrund der Chronologie und der Typologie dieser Anhänger können wir bestimmen, dass sie im Karpatenbecken heimisch waren, von wo sie sich nach Mähren, Westböhmen, Österreich, und nach Süddeutschland (FURMÁNEK 1973, 25; WELS-WEYRAUCH 1978, 63; 1991, 43–50) ausbreiteten. Eine nicht vollständige Verbreitungskarte dieses Anhängertyps wurde von B. Hänsel zusammengestellt (HÄNSEL 1968, 224 Liste 126).

Die Spiralröllchen mit den Anhängern bildeten eine Halskette (Abb. 1. 3–6; Abb. 2). Ähnliche Rekonstruktion befindet sich bei G. Schumacher-Matthäus (SCHUMACHER-MATTHÄUS 1985, Taf. 56. 1a; Taf. 57. 2a).

Die zwei Nadeln (Abb. 1. 1–2) sind eine Variante der Sichelnadeln mit tordiertem Schaft (ŘIHOVSKÝ 1983, 3–5; NOVOTNÁ 1980, 67). In Ungarn kommen sie erst in der mittleren Bronzezeit vor und somit in den Depotfunden des Koszider-Horizonts (MOZSOLICS 1967, 83, 135; BÓNA 1958, 211) zum Vorschein. Die Sichelnadeln verbreiteten sich in der Hügelgräberzeit (Bz B2–C) im mittleren Donaugebiet und in den südöstlichen Teilen des Karpatenbeckens. Bei diesen Nadeln sind zwei Typen zu unterscheiden: der Kopf ist verziert (Typ Regelsbrunn) oder ohne Verzierung (Typ Zeletice). Auf dem Foto von Ecsér (Abb. 1. 1–2) war der Kopf der Nadel unverziert.

Im Allgemeinen kommen zwei Sichelnadeln in den Gräbern vor. Die Sichelnadel lässt sich auch zusammen mit Nadeln anderer Typen finden: im Grab 341 von Tiszafüred kam die Sichelnadel mit Nagelkopfnadel ans Tageslicht (KOVÁCS 1975, Taf. 31. 3–4). Die Tragweise von diesen großen Sichelnadeln war im alltäglichen

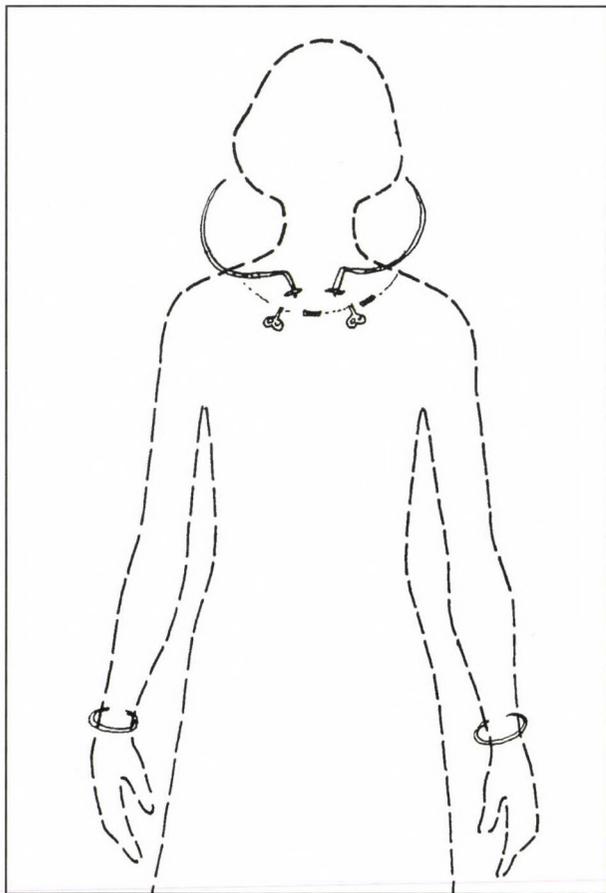


Abb. 2 Szentes-Ecsér Déló Tanya. Rekonstruktion der Trachtweise des Grabes

Leben unmöglich. Sie wurden wahrscheinlich nur zur Zeremonie und Bestattung verwendet. Am Ende der Spitze der Nadel befand sich vermutlich ein Nadelschützer aus organischem Stoff.

In den Körpergräbern können wir verschiedene Tragweisen dieser Nadeln beobachten. Im Grab von Ecsér-Déló Tanya (HILLEBRAND-BELLA 1921, 258) lagen die Nadeln um den Schädel, im Hockergrab von Lébény (T. NÉMETH 2008, 79, Abb. 5) auf der Schulter, mit den Spitzen

zum Schädel gerichtet. In Dolný Peter im Grab 24 befand sich eine Nadel links am Halswirbel, eine zweite rechts am Brustkorb (DUŠEK 1969, 65, Abb. 11. 3–4). In den Gräbern 17 und 18 wurden die Nadeln nebeneinander auf einer Seite, nahe dem Schädel platziert (DUŠEK 1966, ČS 27, 1; ČS 28, 1). Im Gräberfeld von Pitten im Grab 24 wurden die Sichelnadeln auf der Schulter mit den Spitzen zum Schädel ausgerichtet (HAMPL-KERCHLER-BENKOVSKY-PIVOVAROVÁ 1978–1981, 31 Taf. 201, Gr. 24, 14–15).

Die Armbänder mit offenen schmalen Enden ohne Verzierung (Abb. 1. 7, 9) sind oft in den hügelgräberzeitlichen Gräbern zu finden (Bz B2–C) wie zum Beispiel in Tápé-Széntégláégető (TROGMAYER 1975, Taf. 3. 78; Taf. 9. 3) oder in Tiszafüred (KOVÁCS 1975, Taf. 31. 1–2).

Ähnliche Schmuckgarnituren wie im Grab von Ecsér-Déló Tanya sind im Grab 342 von Tiszafüred vorhanden: zwei Sichelnadeln, eine Halskette aus Herzanhänger, Lanzettanhänger, Spiralröllchen und Muscheln, ebenso zwei Armbänder und zwei Fingerringe (KOVÁCS 1975, Taf. 31. 1–14) oder im Grab 25 von Tápé: zwei Nadeln, eine Halskette aus halbmondförmigen Anhängern und Spiralröllchen und zwei Armbänder (TROGMAYER 1975, Taf. 3. 1–8). Aufgrund der anthropologischen Untersuchung der Gräber von Tápé sind die sich ähnelnden Schmuckbeigaben für Frauengräber (Bz B2–C) charakteristisch (FARKAS-LIPTÁK 1975, 229–235, Grab 25, 73, 130, 444). Nach der Analyse der Bronzebeigaben des Körpergrabes von Szentes-Ecsér-Déló Tanya wurde das Grab in die Hügelgräberzeit (Bz B2–C) datiert. Die Gräber sind – mit ähnlichen Beigaben wie in unserem Grab – für die Bestattung von Frauen charakteristisch.

Anmerkungen

1 Im Museum Szentes möchte ich bei Dr. G. Vörös für die Hilfsbereitschaft bei der Materialaufnahme

für Anhänger danken. Szente KJM Archäologische Daten, ohne Inv. Nr.

BIBLIOGRAPHIE

- BÁNDI 1964–1965 G. BÁNDI, *Ursprung der Metallschmiedekunst der Vatya-Kultur*. MFMÉ 2 (1964–65) 39–47.
- BÓNA 1958 I. BÓNA, *Chronologie der Hortfunde vom Koszider-Typus*. Acta ArchHung 9 (1958) 211–243.
- BÓNA 1975 I. BÓNA, *Die mittlere Bronzezeit Ungarns und ihre süd-östlichen Beziehungen*. ArchHung 49. Budapest 1975.
- DUŠEK 1966 M. DUŠEK, *Inventaria Archaeologica Československo* Heft 3. Bonn 1966.
- DUŠEK 1969 M. DUŠEK, *Bronzezeitliche Gräberfelder in der Südwestslowakei*. ArchSlov Catalogi 4. Bratislava 1969.
- FARKAS–LIPTÁK 1975 GY. FARKAS–P. LIPTÁK, *Anthropologische Untersuchung*. In: O. Trogmayer, *Das bronzezeitliche Gräberfeld bei Tápé*. Fontes ArchHung Budapest 1975.
- FURMÁNEK 1973 V. FURMÁNEK, *Bronzová industrie Středodunajské mohylové kultury na Moravé. – Bronzeindustrie der mitteldanubischen Hügelgräberkultur in Mähren*. SIA 21 (1973) 25–138.
- FURMÁNEK 1980 V. FURMÁNEK, *Die Anhänger in der Slowakei*. PBF XI 3. München 1980.
- HAMPL–KERCHLER–BENKOVSKY–PIVOVAROVÁ F. HAMPL–H. KERCHLER–Z. BENKOVSKY–PIVOVAROVÁ, *Das mittelbronzezeitliche Gräberfeld von Pitten in Niederösterreich*. Band 1. MPK19–20 (1978–1981).
- HÄNSEL 1968 B. HÄNSEL, *Beiträge zur Chronologie der mittleren Bronzezeit im Karpatenbecken*. Bonn 1968.
- HÄNSEL–KALICZ 1986 B. HÄNSEL–N. KALICZ, *Das bronzezeitliche Gräberfeld von Mezőcsát, Kom. Borsod, Nordostungarn*. BRGK 67 (1986) 6–88.
- HILLEBRAND–BELLA 1921 HILLEBRAND J.–BELLA L., *Az őskor embere és kultúrája különös tekintettel hazánkra*. Pantheon ismerettára. Budapest 1921.
- KEMENCZEI 1979 T. KEMENCZEI, *Das mittelbronzezeitliche Gräberfeld von Gelej*. RégFüz Ser. II. 20 (1979).
- KEMENCZEI 1984 T. KEMENCZEI, *Die Spätbronzezeit Nordostungarns*. ArchHung 51. Budapest 1984.
- KOVÁCS 1968 KOVÁCS T., *A kötegyáni ékszelelet. – The jewel find from Kötegyán*. ArchÉrt 95 (1968) 205–210.
- KOVÁCS 1975 T. KOVÁCS, *Tumulus Culture Cemeteries of Tiszafüred*. RégFüz Ser. II. 17 (1975).
- KOVÁCS 1999 T. KOVÁCS, *Bronzezeitliche Schmuckgegenstände, Waffen und Goldschätze*. In: T. Kovács–P. Raczky (Hrsg.), *Prähistorische Goldschätze aus dem Ungarischen Nationalmuseum. Ausstellung im Museum für Vor- und Frühgeschichte. Archäologisches Museum Frankfurt a. Main 1999–2000*. Budapest 1999, 97–109.

- MOZSOLICS 1967
A. MOZSOLICS, *Bronzefunde des Karpatenbeckens. Depotfundhorizonte von Hajdúsámson und Kosziderpadlás*. Budapest 1967.
- NAGY 2005
NAGY M., *A halomsíros kultúra leletei Szentes környékén. – Die Funde der Hügelgräberkultur in der Umgebung von Szentes*. MFMÉ–StudArch XI (2005) 7–36.
- T. NÉMETH 2008
G. T. NÉMETH, *Rapport préliminaire sur une nécropole de la Culture des Tumulus à Lébény*. In: Z. Czajlik et C. Mordant (ed.), *Nouvelles Approches en Anthropologie et en Archéologie Funéraire*. Actes de la table ronde tenue du 18 au 19 mai 1999 à l'Institut Archéologique de l'Université Eötvös Loránd. Budapest 2008, 73–81.
- NOVOTNÁ 1980
M. NOVOTNÁ, *Die Nadeln in der Slowakei*. PBF XIII 6. München 1980.
- PATAY 1954
PATAY P., *Előzetes jelentés a nagybátonyi temető ásatásának eredményeiről. – Preliminary Report on the Results of Excavations at Nagybátony Cemetery*. ArchÉrt 81 (1954) 33–49.
- ŘIHOVSKÝ 1979
J. ŘIHOVSKÝ, *Die Nadeln in Mähren und im Ostalpengebiet*. PBF XIII 5. München 1979.
- ŘIHOVSKÝ 1983
J. ŘIHOVSKÝ, *Die Nadeln in Westungarn*. PBF XIII 10. München 1983.
- SCHUMACHER-MATTHÄUS 1985
G. SCHUMACHER-MATTHÄUS, *Studien zu bronzezeitlichen Schmucktrachten im Karpatenbecken. Ein Beitrag zur Deutung der Hortfunde im Karpatenbecken*. Marburger Studien zur Vor- und Frühgeschichte 6. 1985.
- TROGMAYER 1975
O. TROGMAYER, *Das bronzezeitliche Gräberfeld bei Tápé*. Fontes ArchHung Budapest 1975.
- WELS-WEYRAUCH 1978
U. WELS-WEYRAUCH, *Die Anhänger und Halsringe in Südwestdeutschland und Nordbayern*. PBF XI 1. München 1978.
- WELS-WEYRAUCH 1991
U. WELS-WEYRAUCH, *Die Anhänger in Südbayern*. PBF XI 5. Stuttgart 1991.
- ZALOTAY 1932
ZALOTAY E., *Csongrád vármegye őskori települései. – Urgechichtliche Siedlungen des Komitats Csongrád*. DolgSzeg 8 (1932) 49–102, 273–274.

K. Jankovits
Pázmány P. K. Egyetem
Budapest- Piliscsaba
H – 2087
jankov@btk.ppke.hu